

NACHRICHTENBLATT

Briefmarkensammler Verein

favoriten

1100 Wien, Zur Spinnerin 37/1

Mitglied des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine

43. Jahrgang Nr.1/2011 www.bsv-favoriten.at Wien, Jän./Feb. 2011

ORDENTLICHE JAHRESVERSAMMLUNG 2011

des BSV FAVORITEN

am SONNTAG, den 13. März 2011

ab 8:30 Uhr im

VEREINSHEIM

1100 Wien, Zur Spinnerin 37 / 1. Stock

Um einen reibungslosen und raschen Ablauf der Ordentlichen Jahresversammlung zu gewährleisten, bitten wir alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen, spätestens jedoch bis 9:00 Uhr, da in der Regel statutengemäß der Beginn um eine halbe Stunde verschoben werden muss, um die Beschlussfähigkeit herzustellen.

MITGLIEDSKARTE IST ERFORDERLICH!

Das Jahr 2010 verlief ruhig und zufrieden stellend, alle Zusammenkünfte waren problemlos und ohne jegliche persönliche oder sachliche Differenzen bei durchwegs gutem Besuch.

Den absoluten Höhepunkt bildeten jedoch die Aktivitäten rund um das 80-Jahr-Jubiläum mit einem bunten Abend am 7. Juni im Waldmüllerzentrum bei Kultur10 und der Präsentation der gestickten Petit-Point-Sondermarke im Wasserturm am 17. September verbunden mit einer sensationellen Werbeausstellung. Auch die Tagespresse brachte mehrmals Artikel über den BSV Favoriten, womit wir ein kräftiges Lebenszeichen gesetzt haben.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung, Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Billigung des Protokolles der ordentlichen Generalversammlung 2010
3. Bericht des Obmannes und Kassabericht, Berichte der einzelnen Funktionäre
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2012
5. Prüfbericht der Kontrolle über das abgelaufene Vereinsjahr
6. Ansprachen der geladenen Gäste
7. Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder durch Verleihung von Urkunden und Ehrennadeln des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine
8. Besondere Anträge und Allfälliges

Besondere Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich spätestens bis 14 Tage vor der Ordentlichen Jahresversammlung bei der Vereinsleitung einzubringen.

Im Vereinsheim findet an diesem Sonntag kein Tauschverkehr statt!

VEREINSHEIM - BETRIEBSZEITEN IM VEREINSJAHR 2011

von 8 bis 12 Uhr JEDEN SONNTAG IM JAHR
einschließlich 24.4. Ostern 12.6. Pfingsten 25.12. Christtag

SONNTAG, 13.3.: Ordentliche Jahresversammlung 2011

von 16 bis 20 Uhr JEDEN MITTWOCH IM JAHR
ausgenommen am 26.10. (Feiertagsbetrieb von 8 bis 12 Uhr)

FEIERTAGSBETRIEB von 8 bis 12 Uhr

Donnerstag, 2.6. Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 23.6. Fronleichnam

Mittwoch, 26.10. Nationalfeiertag

Dienstag, 1.11. Allerheiligen

Donnerstag, 8.12. Mariä Empfängnis

GESCHLOSSEN

Montag, 25.4. Ostermontag

Montag, 13.6. Pfingstmontag

Montag, 15.8. Mariä Himmelfahrt

Montag, 26.12. Stefanitag

WEIHNACHTS-FEIERTAGSBETRIEB von 8 bis 12 Uhr:
25.12. Christtag

**WIR BITTEN ALLE BESUCHER DER MITTWOCH-TREFFEN UM VERSTÄNDNIS,
DASS DER EINLASS IN ZUKUNFT ERST AB 16:00 UHR ERFOLGEN KANN, DA
ERST AB DIESEM ZEITPUNKT DIE EINZELNEN DIENSTE (TÜRDIENTEST, BUFFET,
BIBLIOTHEK usw) ZUR VERFÜGUNG STEHEN.**

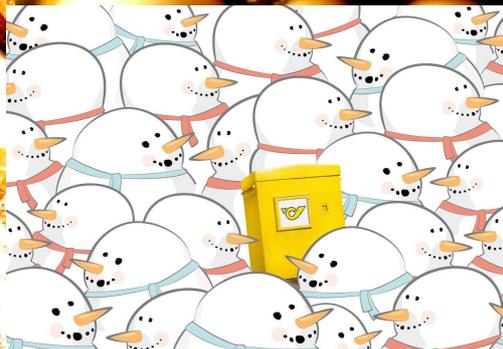
VÖPH-BEITRAGSMARKE 2011

Allen Sammlerfreunden, deren Mitgliedsbeitrag 2011 bis 30. Jänner auf unserem Konto verbucht oder im Vereinsheim bezahlt wurde und die Ihre VöPh-Beitragsmarke noch nicht erhalten haben, legen wir diese hier bei. 300 Spender über € 5.- erhalten außerdem als Dank und kleine Überraschung einen Satz der neuen Automaten-Briefmarken Wintermotiv mit dem Eindruck NUMIPHIL 2010 in der seltenen Wertstufe von 1 Cent. Der Entwurf dieser beiden Automaten-Briefmarken stammt wie alle bisherigen von unserem Freund Hannes Margreiter.



Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Briefmarkensammler Verein FAVORITEN. ZVRNr.: 284376529. Kleindruckwerk, dient als Hilfsmittel im Vereinsleben § 50 Z 4 Mediengesetz. Erscheint viermal jährlich und wird an alle Interessenten kostenlos verteilt. Die Texte verfaßte Alfred A. Graf AIJP (ausg. mit Namen versehene Artikel). Alle: Zur Spinnerin 37/I, 1100 Wien ☎ +1/ 600 66 88 Bankverbindung: Raiffeisenlandesbank NÖ/Wien BLZ 32000 KtoNr.: 3.437.274 BIC: RLNWATWW IBAN: AT11 3200 0000 0343 7274

WEIHNACHTS-e-POSTKARTE



Wenn Sie auf unserer Homepage Seite 1 bei Partner anklicken, so finden Sie an oberster Stelle den Link zur Post.at. Während der Vorweihnachtszeit lief dort unter: „Jetzt neu auf Christkindl.at – gestalten Sie Ihre individuelle Weihnachtskarte“ das Online-Service zur neuen e-Postkarte. Man konnte unter den oben abgebildeten acht Bildern wählen, aber auch sein eigenes Motiv hochladen. Daneben bestand die Wahlmöglichkeit zwischen „Geburtstag“, „Glückwünsche“, „Tut mir leid“ und „Danke schön“ zu jeweils drei recht ansprechenden Motiven. Auf der Anschriftsseite kam als Überraschung statt des bisher eingesetzten wandernden Briefkastens (dem neuen Post.at-Logo) das Motiv der diesmaligen Weihnachtsmarke (55 c) zum Einsatz mit einem Sonderstempel ähnlichen Aufdruck: *Postamt Christkindl wünscht frohe Weihnachten*. Dieser wie eine Briefmarke aussehende Eindruck dient rein der Werbung oder wie hier zur bunten Auffrischung der Rückseite. Der oben abgebildete Bar-Freimachungsvermerk der Postfiliale 1070 Wien ist daneben eingedruckt. Der Preis der e-Postkarte beträgt einheitlich € 1,99 pro Stück und kann in die ganze Welt von Afghanistan bis Zypern verschickt werden. Die Bezahlung erfolgt entweder übers Handy, per Kreditkarte, eps-Online-Überweisung oder Cash-Ticket für Internet-Zahlungen.



ADALBERT STIFTER: Aus WIEN UND DIE WIENER DIE WIENER STADTPOST

Zu den charakteristischen Erscheinungen unserer Stadt gehört ohne Zweifel auch die sogenannte kleine Post oder die Stadtpost.

Es mochte um das Jahr der Cholera herum gewesen sein*), als ich nach längerer Abwesenheit wieder nach Wien zurück kam, und noch ehe ich durch ein paar Gassen gelangte, fielen mir schon die originellen Fuhrwerke auf, die ich sonst nie gesehen. Der nett angestrichene Wagen mit dem Namen einer Vorstadt und der Nummer auf der Rückseite, der gelb-blechene Arming des Fahrenden, sein gewissermaßen amtlicher Hut und entsprechende Haltung überzeugten mich sogleich, daß ich da eine neue Einrichtung des Staates vor mir habe. Allein Ziel und Zweck konnte ich nur ungefähr erraten, wie erfreut war ich aber, als man mir alles auseinandersetzte, denn die Einrichtung hat einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

Die Stadtpost hat, wie schon ihr Name sagt, die Aufgabe, den brieflichen Verkehr in der Stadt selber zu vermitteln, aber auch in die nächste Umgebung erstreckt sich ihr Wirkungskreis. Es war wirklich dringend nötig, daß diese Einrichtung ins Leben trat, denn der frühere Zustand führte viel Unbequemlichkeit mit sich. Wenn ich nach Paris oder Madrid eine Nachricht zu senden hatte, brauchte ich nur niederzusitzen, dieselbe zu Papier zu bringen und dieses auf die Post zu geben. Hatte ich aber schnell einem Freunde in der einen oder anderen Vorstadt etwas zu berichten, so mußte ich aufbrechen und selber einen Weg von einer Stunde und darüber zurücklegen, um ihn aufzusuchen und dann geschah es, daß er nicht zu Hause war, oder, wenn er es war, daß ich bei ihm blieb und den Tag verschleuderte. Wollte man nicht selber gehen, so mußte man entweder den eigenen Diener, falls man einen hatte, senden oder erst umher irren, und sich irgendwo einen Boten auflesen. Jetzt aber ist man in der Lage, täglich zweimal in alle Teile der Stadt, der Vorstädte und der nächsten Umgebung mittels Post Briefe zu senden und von da zurück zu erhalten.

*) 1830/31 forderte die Cholera über 2.000 Todesopfer und viele Bürger flüchteten aus der Stadt. Krankheitsherd war der von den Abwässern verschmutzte Wienfluß, der über das Grundwasser die Hausbrunnen verseuchte. Bereits 1831 begann man mit dem Bau der „Choleraanäle“ rechts und (1834) links des Wienflusses zum Donaukanal. Erst die Regulierung 1893-1902 schaffte endgültige Abhilfe.

Das ganze zur Hauptpost Wien gehörige Terrain ist nämlich in Bezirke eingeteilt, und in jedem dieser Bezirke ist ein Briefsammelkasten, in welchen die nächste Umgebung ihre Briefe, auch solche, die für weitere Entfernungen bestimmt sind, zu weiterer Beförderung abgibt. Zu solchen Kasten gehört ein Fuhrwerk, wie es auf dem Bild dargestellt ist. Dieser vierrädrige Karren, gewöhnlich mit einem Pferde bespannt, erscheint täglich wenigstens zweimal vor seinem Briefsammelkasten und nimmt dort, was an Briefschaften und kleineren Paketen vorhanden ist, auf und befördert es auf die Hauptpost. Dort werden die Sachen sortiert, die für die Ferne bestimmten der ordentlichen Post übergeben, die für die Nähe gehörenden eben den betreffenden Briefträgern eingehändigt, um den Parteien zugestellt zu werden. Auf diese Weise kann man nicht nur durch die ganze Stadt der Kreuz und der



Quer nach korrespondieren, sondern auch, wenn man eben in der Vorstadt wohnt, mit größter Bequemlichkeit Briefe in alle Welt senden, denn sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten sind obbesagte Sammelkästen in solchen Distanzen angebracht, daß man immer einen in der Nachbarschaft hat und zur Briefaufgabe nicht wieder eine Reise machen muß, wie es früher der Fall war.

Referent dieses hatte bei seiner ersten Ankunft in Wien aus Unkenntnis der Verhältnisse das Unglück, in einem entfernten Vorstadtteile zu wohnen; - da er nun von Hause aus ein schlechter Korrespondent ist, so wurde er nun ein noch schlechterer, denn wenn er sich auch einmal einen Anlauf nahm und den längst fälligen Brief, der ihm möglich war, zustande brachte, so blieb ihm doch derselbe wieder als ein totes Kapital liegen, weil er (der Referent, nicht der Brief) einen Frack hätte anziehen müssen und den eine halbe Meile langen Weg in die Stadt hätte zurücklegen müssen; wer nun die Gabe hat, zu wissen, wie wohl, wie zu Hause man in einem Schlafrock ist, der wird auch begreifen, daß der Referent den Schlafrock nicht aus- und den Frack nicht anzog, und daher der Brief nicht fortkam.

Am 1. März 1772 nahm die „Kleine Post“ oder „Stadtpost“ in Wien den Betrieb auf, da die seit 1722 verstaatlichte Post den Verkehr nur zwischen den Städten, jedoch nicht innerhalb derselben besorgte. Joseph Hardy und Johann Baptist Ludwig von Schotten von Bergstraten richteten nach dem Vorbild von London eine Stadtpost für Briefe und Pakete ein, es gab noch keine Briefkästen und der Briefträger machte sich mit einer Klapper bemerkbar (Klapperpostbote). Am 1. April 1785 wurde die Stadtpost dem k.k. Obersthofpostamt unterstellt.

PHILATELIE MODERN

Variante der Einschreib-Etikette zur ÖVEBRIA 2010



Da staunte der Veranstalter der ÖVEBRIA 2010 in Gmunden, unser Sammlerfreund Reinhard Neumayr nicht schlecht, als nach Verbrauch der ersten 1.000 Stück besonders aufgelegter Einschreib-Etiketten (Abbildung oben links) zum „Nachschub“ gegriffen wurde. Nicht nur, dass die Wörter Einschreiben und Sonderpostamt plötzlich am R kleben und damit der Abstand dazwischen verschwunden ist, die neuen Etiketten zeigten überdies ein anderes Schriftbild. Die Ziffern und Buchstaben standen auf einmal nicht nur viel enger beisammen (geringere Laufweite), sondern aufrecht und nicht mehr *kursiv* (Abbildung oben rechts).

Diese Beobachtung führt zwangsläufig zu dem Schluss, dass die Etiketten kurzfristig nach Bedarf ohne entsprechende Vorlage auf dem Computer fabriziert werden und der Eindruck mittels Laserdruck erfolgt. Offensichtlich wird dabei auf die Schriftart nicht geachtet, wohl wurde die Designerschrift beibehalten, aber der Schnitt (normal, *kursiv*, **fett**) und der Zeichenabstand (normal, schmal oder erweitert) wurde willkürlich gewählt. Diese Tatsache mag vielleicht die Einschreib-Etiketten-Sammler (ehemals Rekozettel-Sammler) freuen, ob sich unser Sammlerfreund Neumayr darüber gefreut hat, dass plötzlich 400 andersartige Belege entstanden sind, bleibt zu hinterfragen....

ROLLENMARKEN: VERSCHIEDENE STANZUNG



Wie beim Walzer tanzen: einmal links-´rum, dann ´mal rechts-´rum....

Unser Sammlerfreund Alfred Kunz schreibt dazu:
Ich habe dazu beim Erzeuger, der Druckerei Enschedé in den Niederlanden telefonisch angefragt und folgende Auskunft erhalten:

- 1: Wenn man die Marke um 180° dreht, passen beide Varianten exakt aufeinander. Denn:
- 2: Die Marken werden in einer breiten Rolle gedruckt, die dann in schmale Rollen zerschnitten wird – 6 oder 7 Marken nebeneinander.
- 3: Diese Rollen werden dann gestanzt und jetzt kommt's:
- 4: Das Stanzwerkzeug (Wellenmesser) kann in die Maschine in unterschiedlicher Richtung eingelegt werden.
- 5: Bei einem Nachdruck kam es daher vor, dass die Stanzmesser in verschiedener Richtung eingelegt wurden und so entstanden die beiden Varianten.

Die beiden nebenstehenden Rollenmarken unterscheiden sich in der zahnungsartigen Stanzung: achten Sie bitte auf den linken oberen und den rechten unteren „Eckzahn“. So ist der linke obere Eckzahn einmal zur längeren Seite hin gekrümmt, dann wieder zur kürzeren, also einmal rechts-herum gedreht, dann wieder links-herum, insgesamt also spiegelverkehrt um 180° gedreht. Wir haben in unserem Nachrichtenblatt 1/2010 erstmals darüber berichtet.

Wieviele Marken in der einen oder anderen Richtung gestanzt wurden, kann nicht gesagt werden.

Ergänzung der Redaktion:

6: *Zu gleichem Ergebnis kommt man, wenn die Marken einmal aufrecht und dann kopfstehend in die Stanzmaschine eingelegt werden.*

Dieser Mangel wurde von der Fa. Joh. Enschedé erkannt, abgestellt und versprochen, dass er in Zukunft nicht mehr vorkommen wird.

So weit Sf. Alfred Kunz, herzlichen Dank!

Gefunden wurden diese Varianten bei folgenden Rollenmarken: 2007 Fledermaus und Essl-Museum, 2008 UEFA 55 Cent, 2009 Schleiereule und Alpenbock. 2010 hat sich die Druckerei Joh. Enschedé offensichtlich an ihr Versprechen gehalten.

MÜNZEN - AUSGABEPROGRAMM 2011

Datum	Serie/Motiv	€	Metall ¹⁾	fein ²⁾	bankfr	handgeh	Proof	Polierte Platte
19.1.	Pummerin ³⁾	5.-	800/Ag	8g	350.000	50.000		
26.1.	200 Jahre Joanneum Graz	50.-	986/Au	10g			50.000	
23.2.	<i>Europäische Entdecker</i> Nikolaus Joseph von Jacquin	20.-	900/Ag	18g				50.000
16.3.	Robotik (<i>Bimetall</i>) Ring: Pille:	25.-	900/Ag Niob	9g 6,5g		65.000		
13.4.	<i>Rom an der Donau: Carnuntum</i>	20.-	900/Ag	18g				50.000
4.5.	<i>Sagen und Legenden in Österreich</i> Der Lindwurm in Klagenfurt Kleinmünzensatz	10.-	925/Ag	16g	130.000	30.000 50.000		40.000
15.6.	Land der Wälder ⁴⁾	5.-	800/Ag	8g	350.000	50.000		
7.9.	<i>Rom an der Donau: Aguntum</i> <i>Sagen und Legenden in Österreich</i> Der liebe Augustin	20.- 10.-	900/Ag 925/Ag	18g 16g	130.000	30.000		50.000 40.000
12.10.	Kleinmünzensatz							15.000
9.11.	<i>Kronen der Habsburger</i> Die Wenzelskrone Böhmens	100.-	986/Au	16g			30.000	

Die Bullionmünzen „Wiener Philharmoniker“ werden mit geänderter Jahreszahl 2011 in den Größen 1, ½, ¼, 1/10 Unze in Gold 999,9 fein und in Silber zu 1 Unze geprägt.

¹⁾ Anteile Edelmetall von 1000. Chemische Symbole für Metalle: Ag: Silber Au: Gold

²⁾ Gewichtsanteil des Edelmetalles in Gramm, das Rohgewicht (Kupferanteil) ist entsprechend der Legierung höher.

³⁾ Die € 5.-Münze Pummerin handgehoben im Blister wurde bereits am 22. Dezember 2010 ausgegeben. Wegen des rapiden Anstieges des internationalen Silberpreises überstieg mit Jahresanfang der Metallwert das Nominale von € 5.-. Aus diesem Grunde wurde die Ausgabe der 350.000 Stück bankfrisch für den Zahlungsverkehr in Österreich auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Bei Redaktionsschluss des Nachrichtenblattes waren die Blister restlos ausverkauft.

⁴⁾ Ausgabe wegen des hohen Silberpreises mit 8g fein daher fraglich. Eine Reduktion von 800 auf 640/1000 fein (wie bis 1973 die 10.-Schilling-Kursmünze) bei einem Feingewicht von 6,4 g wäre denkbar, zumal den letzten fünf ÖS 50.-Silbergedenkmünzen ab 1974 das gleiche Schicksal beschieden war. Die Verschlechterung des Feingehaltes ist daher nicht neu und hat außerdem eine lange Tradition seit dem 17. Jahrhundert (Kipper- und Wipper im 30-jährigen Krieg).

AKTUELLE NUMISMATIK: Für den Münzensammler

26.Jänner 2011: € 50.- Goldgedenkmünze 200 JAHRE JOANNEUM GRAZ



Wertseite: Portal des Museumsgebäudes, dahinter das moderne 2003 fertig gestellte Kunsthaus (siehe Sondermarke ANK Nr: 2437 vom 14.3.2003). Dieses Motiv erschien gleichzeitig am 26.1. als Sondermarke (daher ausnahmsweise wieder die Staatsbezeichnung „Republik Österreich“).

Bildseite: Prunkharnisch gefertigt um 1550 von Michael Witz dem Jüngeren in Innsbruck. Aus der Sammlung Rüstkammer im Landeszeughaus Graz

Dukatengold 986/1000 10g fein, Auflage 50.000 Stück nur in Proof (engl. = Muster, Vorlage, in der Numismatik Bezeichnung einer Sonderqualität) in Etui mit nummeriertem Zertifikat. Preis ab Münze Österreich € 435.- MwSt-frei.

23. Februar 2011: Erste € 20.- Silber-Sondergedenkmünze aus der Serie „Europäische Entdecker“ NIKOLAUS JOSEPH VON JACQUIN



Wertseite: Porträt des Botanikers und Chemikers Jacquin 1727 (Leiden) – 1817 (Wien), rechts daneben Die Abbildung einer Iris aus seinem Werk *Florae Austriae*.

Bildseite: Jacquin auf seiner botanischen Expeditionsreise in die Karibik, im Hintergrund das Expeditionsschiff in einer Meeresbucht. Jacquin lebte ab 1769 in Wien als Forscher, Universitätsprofessor, Direktor des botanischen Gartens und der Schlossgärten von Schönbrunn.

Silber 925/1000 18g fein, Auflagen 50.000 Stück in polierter Platte in Etui mit nummeriertem Zertifikat. Preis ab Münze Österreich € 46,20 inkl 10% MwSt.



INTERN VEREINS- NACHRICHTEN

WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN



**Wir trauern mit den Hinterbliebenen
Verstorben sind unsere
Sammlerfreunde**

EVA MARIA KOSCHIER

im 88. Lebensjahr

OTTO SCHNEIDER

im 80. Lebensjahr

FRANZ HARING

im 88. Lebensjahr

LEOPOLD DEYCMAR

im 81. Lebensjahr

WIR BEGRÜSSEN ALS NEUES MITGLIED

Aus 1020 Wien: **FRAU**

HELENE MAHUT

Aus 1090 Wien:

MMAG. PETER STASTNY

Aus 1120 Wien:

ERWIN STRASSER

Aus 1220 Wien:

FRANZ GARTNER

Aus 2532 Heiligenkreuz: **PATER**

DR. ALKUIN SCHACHENMAYR

Aus 2442 Unterwaltersdorf:

HERBERT UND MONIKA BAZANT

DER VEREIN GRATULIERT



Im 1. Quartal 2011 feiern runde Geburtstage:

Der Verein gratuliert zum 60. Geburtstag:

Robert Marzy (30.3.) Siegfried Jugovic (7.3.)

Der Verein gratuliert zum 65. Geburtstag:

Horst Ledl (20.2.)

Der Verein gratuliert zum 70. Geburtstag:

Johann Matthias Fink (16.1.)

Josef Vojtesek (17.1.) Anton Gajdusek (13.2.)

Der Verein gratuliert zum 75. Geburtstag:

Anton Pasek (29.1.) Gerhard Weiser (30.1.)

Der Verein gratuliert zum 80. Geburtstag:

Johann Suchy (28.3.)

Josef Vojtesek (17.1.) Anton Gajdusek (13.2.)

Der Verein gratuliert zum 90. Geburtstag:

Josef Karner (7.1.)

Josef Bauer (4.3.) Julius Gold (25.3.)

NEU IN DER BIBLIOTHEK

Sf. Werner Fabian gibt bekannt



AUSTRIA NETTO VIERLÄNDERKATALOG 2011

Österreich mit Automatenmarken, Personalisierte Marken
UNO Wien, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein
855 Seiten, ausschließlich farbige Abbildungen

Ladenpreis € 49,90

Interessierte Mitglieder können diesen Katalog zu ermäßigtem Preis im Verein beziehen!

MICHEL GANZSACHEN EUROPA ab 1960

Band 1 Westliches Europa 2011

864 Seiten, über 1.200 neue Abbildungen von Ganzsachen und Wertstempeln (schwarz-weiß), Ladenpreis € 78.-.

Die Flugpost Österreichs Teil 1 1946-1970

von Manfred Köckritz, 2. ergänzte und erweiterte Auflage.
200 Seiten Katalogteil

DER VEREIN DANKT FÜR KARTENGRÜSSE

Für Weihnachtsgrüße dankt der Verein:

Verband Österreichischer Philatelistenvereine:

Mag. Anton Tettinek, VöPh-Präsident

Alfred Kunz, VöPh-Vizepräsident via Internet

Erich Bober, VöPh-Ehrenpräsident

Prof. Mag. Dr. Erich Haas, Österreichische Post AG

Dr. Prisca Havranek-Kosicek, Österr. Post AG Philatelie

Thomas Rieger, Redakteur Post.at und „Die Briefmarke“

Dieter Hartig, Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten

Jos Wolff, FIP-Ehrenpräsident, Luxemburg

Markus Sulger, ehem. Präsident Schweizerischer
Philatelistenverband/St. Gallen

HR. Dr. Karl Ohnmacht Zentral-Obmann BSV St. Gabriel

Mag. Wilhelm Remes mit Grüßen aus dem Stift St. Florian

und aus Oberndorf bei Salzburg via Christkindl

Günter Wölfling, Meininger Briefmarkensammler vom

Erfurter Weihnachtsmarkt/Thüringen D

Josef Guy von der Nikolausfeier in Freiburg im Breisgau/D

Gerhard Dusska, Organisationskomitee WIPA

Dir. Herbert Krickl, Zentral-Obmann BSV donau

Ing. Franz Müller mit besinnlichen Zeilen

Hannes Margreiter und sein Team Apollo Art

Elisabeth Hiessberger

MICHEL-Schwaneberger Verlag Unterschleißheim/D

Dr. Arnim Lind, Graz, VöPh-Region Steiermark

Johann Pelikan, VöPh-Region Wien

Jürgen Zalaszewski, Poststempelgilde e.V. Soest/D

Dir. Wilhelm Winkler, Obmann BSV Langenlois

Horst Horin und Gattin, Kassier VöPh

Objekt-Service Benischke GmbH

Dr. Helmut Seebald, VöPh-Region Tirol/Vorarlberg

MR.i.R. Dr. Siegfried Becker

Reinhard Neumayr, Gmunden, VöPh-Region Oberösterreich

Herbert Kucera aus dem tief winterlichen Ontario/Canada

Dr. Ernst Porpacy mit Erinnerungen an den Wasserturm

Urlaubs- und Reisegrüße sind eingelangt von:

Mag. Friedrich Fasching aus der Kurstadt Meran/Südtirol

Hedi und Ernst Kdolsky aus Straßburg im Elsass/F

Alfred Graf und Gattin aus Tramin/Südtirol

Dr. Wolfgang Ramjoue aus Pissouri auf der Insel Zypern

Die Jugendgruppe dankt Herrn Prof. Mag. Dr. Erich Haas,

Österreichische Post AG für das herrliche Paket Postkart
und vielen philatelistischen Besonderheiten aus aller Welt



Absender:
Briefmarkensammler
Verein
FAVORITEN
Zur Spinnerin 37/1
1100 Wien
☎ 1/ 600 66 88
Wenn unzustellbar bitte
gegen Entgelt zurück
an den Absender
1/2011



**BESUCHEN SIE
UNS AUCH
IM INTERNET
[www.bsv-
favoriten.at](http://www.bsv-favoriten.at)**

AKTUELLE NUMISMATIK: Für den Münzensammler

22. Dezember 2010: handgehoben im Blister
ausgesetzt 19. Jänner 2011: bankfrisch für den
Umlauf € 5.- Silbergedenkmünze
DIE PUMMERIN



Bildseite: Pummerin - die größte Glocke Österreichs - im un-
ausgebauten Nordturm von St. Stephan. Oben der histori-
sche Glockenbalken der 1711 aus erbeuteten Türkenkano-
nen gegossenen „Josephinischen Glocke“ (22.512 kg), die
beim Brand 1945 abstürzte und zerschellte, unten die 1951
neu gegossene und 1952 geweihte Pummerin (21.383 kg,
Tonhöhe c⁰). Rechts im Hintergrund der Stephansdom.
Wertseite: Einheitsmotiv der € 5.-Silbergedenkmünzen.

Neuneckig, Silber 800/1000 8g fein, Auflage 50.000 Stück
handgehoben in Blister (€ 12,50 ab Münze Österreich). Die
Ausgabe von 350.000 Stück bankfrisch in Normalprägung
zum Nennwert für den Zahlungsverkehr in Österreich ab
19.1.2011 wurde auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, da der
Metallwert der Münze den Nennwert derzeit übersteigt.

10. November 2010: € 100.- Gold-Sondergedenk-
münze aus der Serie „Kronen der Habsburger“
DIE STEPHANSKRONE



Wertseite: Die Ungarische Stephanskrone, benannt nach
dem ersten christlichen, ungarischen König Stephan (969/
975-1083), gekrönt am 1.1.1001. Diese Krone ging verlo-
ren und wurde zwischen dem 11. und 13. Jht. durch die
heutige ersetzt. Sie wurde nach Beschlagnahme 1945
durch die USA erst 1977 an Ungarn zurückgegeben.

Bildseite: Maria Theresia zu Pferd mit Krone und Schwert
auf dem Krönungshügel, hinter ihr das jubelnde Volk. Rechts
im Hintergrund die Burg, links die Krönungskirche und der
Martinsdom von Preßburg/Pozony/Bratislava, der histori-
schen, ungarischen Krönungsstadt.

16,22g Dukaten Gold 986/1000, 16g fein, Auflage 30.000
Stück Proof in Etui mit nummeriertem Zertifikat. € 615.- ab
Münze Österreich zum Ausgabetag Mwst-frei.

Zu jeder Münze wird eine Anstecknadel mit dem Motiv der
Krone abgegeben.